

Schluss mit dem Polit-Theater!

Votum von SD-Nationalrat Bernhard Hess vom 3. Oktober 2007 zum Fall Blocher/Roschacher:

«Frau Ratspräsidentin, Frau Bundespräsidentin, Herr Bundesrat, meine sehr verehrten Damen und Herren

Wir haben in unserem Land derzeit weiss Gott wesentlich wichtigere Probleme zu lösen, als jetzt derart viel Zeit und Energie in eine Diskussion zu verschwenden, die unter dem Stich nicht nur destruktiv ist, sondern eigentlich nur eine uralte Geschichte aufrollt, die nur noch ganz wenige interessiert.

Das geradezu peinliche Komplott-Theater, das in den letzten Wochen nicht nur Redaktionsstuben der Presse in unserem Land beschäftigte, sondern auch für völlig sinnlose Aufgeregtheiten hier im Bundeshaus gesorgt hat, dürfte leider so manche Stimmbürgerin und manchen Stimmbürger die Lust und das Interesse an der Politik im allgemeinen und an den bevorstehenden Wahlen mehr oder weniger vergällt haben.

Für solch ein Theater schäme ich mich richtiggehend. Dabei geht es mir jetzt gar nicht so sehr darum, was wirklich geschehen ist, was geschehen sein könnte oder wer dafür verantwortlich ist und wer dann zum Schluss möglicherweise den Schwarzen Peter in der Hand hält.

Vielmehr sollten wir uns den wirklichen Problemen unseres Landes zuwenden. Und Problemkreise, die es anzupacken gilt, gibt es leider viele:

Obschon die Classe politique von den Sozis bis zur FDP beteuert hat, die Personenfreizügigkeit bringe kein Lohndumping, sind nun zahlreiche Einheimische und noch mehr schon lang hier ansässige Ausländer von massivem Lohn- und Sozialdruck betroffen.

Obschon die politische Kaste versprochen hat, es gebe keine nennenswerte Zuwanderung mehr in unser Land, sind auch im letzten Jahr wieder über 50'000 Personen aus dem Ausland zu uns eingewandert.

Die Schere zwischen Arm und Reich breitet sich immer mehr aus. Superreichen werden Steuervergünstigungen gewährt, der Mittelstand hingegen kann sich immer weniger leisten.

Gewalt, Verrohung der Sitten und Kriminalität, vor allem unter den Jugendlichen, nehmen immer mehr zu.

Diese und weitere Probleme sollten doch jetzt die aktuellen Politschwerpunkte sein – und nicht sinnloses Hickhack über Geschehnisse, die zum Schnee von gestern gehören. So liegt es wohl an uns allen, diesem unwürdigen Trauerspiel endlich ein Ende zu setzen und uns engagiert, mit Verstand und viel Idealismus den Gegenwartsproblemen unserer Gesellschaft zu stellen. Dies, und nichts anderes, wird von den Wählerinnen und Wählern von uns erwartet.»